

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse und Wirkungen		
1.1 Kompetenzen	Stärken	Entwicklungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> Fachbezogene Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> Kriterien zur Leistungsbewertung in allen (Kern-) Fächern aktuelle Schuleigene Arbeitspläne für fast alle Fächer Zentrale Vergleichsarbeiten (VERA 3) Festlegung und Vernetzung von Testinhalten in Jahrgängen 	<ul style="list-style-type: none"> Kriterien zur Leistungsbewertung in allen Fächern Weiterentwicklung der Arbeitspläne für alle Fächer unter besonderer Berücksichtigung unserer Leitsätze
<ul style="list-style-type: none"> Fachübergreifende Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligung am jährlichen Sommerfest Teilnahme an ortsbezogenen Feierlichkeiten aktive Mitarbeit beim Umweltag Teilnahme am Leseprojekt: Stader Bücherturm grundlegende Medienkompetenzen entwickeln Methodenvielfalt in den Fächern vernetzen 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines Gesundheitskonzeptes im Sinne einer Gesundheitsförderung
<ul style="list-style-type: none"> Personale und soziale Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> Gewählte Klassensprecher in Jahrgang 3 und 4 Kinderkonferenz im Monatsrhythmus Klassendienste in allen Klassen Betreuung der Spielzeugausleihe durch Viertklässler Büchereidienst für Viertklässler Teilnahme am Lauf der Schulen Mitwirken am Sportfest der Grundschulen Teilnahme am Fußballturnier der Ortschaft (Spendentopf) 	<ul style="list-style-type: none"> Projekt „Faustlos“ oder vergleichbares Projekt an die Schule holen
1.2 Bildungswege	Stärken	Entwicklungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> Schullaufbahnen 	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige Beratungsgespräche für SuS und Eltern Tipps und Hilfen für die Übergänge 	<ul style="list-style-type: none"> Rückmeldungen der weiterführenden Schulen regelmäßig einfordern Schulbotschafter der weiterführenden

	<ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldungen der weiterführenden Schulen • Austausch mit den 11 Grundschulen in der Hansestadt • Hospitationen, Infotage, Präsentationen werden unterstützt 	<i>Schulen unterstützen (Modell IGS Stade)</i>
▪ Abschlüsse	<ul style="list-style-type: none"> • alle Kinder erreichen ein Schwimmbadzeichen in der GSB 	• <i>Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Schwimmbad</i>
▪ Anschlussfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Die an unserer Schule erworbenen Kompetenzen ermöglichen den meisten SuS ein erfolgreiches Lernen an den weiterführenden Schulen 	
1.3 Akzeptanz	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Bewertung der Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation im regelmäßigen Rhythmus (Lüneburger Fragebogen online bearbeiten) • Elternarbeit in den Gremien • positive Rückmeldungen der weiterführenden Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Einbindung der Elternschaft in den 3. und 4. Klassen im Rahmen von Elternabenden</i> • <i>Anpassung des Lüneburger Fragebogens an den neuen Orientierungsrahmen</i>
▪ Identifikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder, Lehrkräfte und Personal fühlen sich wohl • Elterncafeteria mit Hilfe des Fördervereins • SuS organisieren die Schülerbücherei • große Unterstützung durch den Schulförderverein 	• <i>Gestaltung des (vorderen) Schulgeländes</i>
▪ Wahrnehmung in der Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • positive Rückmeldungen durch Eltern, Schulträger, Politik, Vereine und Institutionen • regelmäßige Elternbriefe vor allen Ferien • neuer Info-Kasten am Schultor • aktuelle Homepage 	• <i>regelmäßige Aktualisierung der Homepage mit Unterstützung des Kollegiums und der anderen Mitarbeiter</i>

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen		
2.1 Kompetenzorientierung	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Kompetenzaufbau	<ul style="list-style-type: none"> • schuleigene Lehrpläne liegen für alle Fächer vor • Medien und luK – Technologien sind vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Vernetzung von Lernfeldern</i> • <i>luK muss besser genutzt werden</i>
▪ Kognitive Aktivierung	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkonzept 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Konzept muss konsequenter umgesetzt werden</i>
▪ Sprachbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept zur systematischen Sprachförderung bei Kindern ohne Deutschkenntnisse liegt in Teilbereichen vor 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erstellung von Lehrplänen</i> • <i>Anschaffung weiterer Materialien</i> • <i>Sprachbildung in allen Fächern für alle Kinder</i>
2.2 Unterrichtsführung	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Strukturierung	<ul style="list-style-type: none"> • Tagesstruktur • Zieltransparenz • Unterrichtsinhalte und deren Überprüfung werden von den zuständigen Lehrkräften gemeinsam festgelegt 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ausbau von fächerübergreifenden Unterrichtsvorhaben</i>
▪ Störungsprävention	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Regeln im Umgang mit „auffälligen“ Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Erstellung eines Maßnahmenkatalogs</i>
▪ Lernklima	<ul style="list-style-type: none"> • feste Bezugspersonen über die gesamte Grund – schulzeit • gemeinsam erarbeitete Klassenregeln • respektvollen Umgang einfordern 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>lernwirksame Arbeitsatmosphäre durch Auftreten der Lehrkräfte schaffen</i>
2.3 Individualisierung	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Differenzierung	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Hausaufgaben • Wochenpläne/Arbeitspläne/Tagespläne • Fördergruppen auf unterschiedlichem Niveau • Arbeit in leistungsdifferenzierten Gruppen • Kinder mit sonderpädagogischem 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>regelmäßige Absprachen bei den Hausaufgaben mit den beteiligten Lehrkräften und den Hausaufgabenhilfen</i> • <i>halbjährliches oder jährliches Evaluieren der Förderkonzepte</i>

	Förderbedarf werden einzeln unterstützt	
▪ Leistungserfassung	<ul style="list-style-type: none"> • LENI - Bögen • Pädagogische Konferenzen • LZK / Diagnoseheft • fachspezifische Lern – und Leistungskontrollen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schaffung von Zieltransparenz</i> • <i>regelmäßige Informationen für SuS und Erziehungsberechtigte</i>
▪ Lernbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Förderung des Lernprozesses/Förderpläne • effiziente Unterrichtsplanung in Jahrgangsteams • Zeit für einzelne Schüler/innen • Konzentrationsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bereitstellung von Maßnahmen außerhalb der Unterrichtsstunden</i> • <i>Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen</i>
Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation		
3.1 Leitungsverantwortung	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Leitungsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten sind klar definiert • die Schulleitung führt regelmäßige Unterrichtsbesuche durch • die Schulleitung holt sich regelmäßig Feedback im Kollegium im Hinblick auf die eigenen Arbeit ein • die Schulgemeinschaft und die Öffentlichkeit werden regelmäßig informiert (Elternbrief, Presse, Schaukasten, Homepage) • die Mitbestimmung an der Schule wird aktiv praktiziert 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Konsens in Erziehungsfragen</i> • <i>Konzept zur Regelung von Zuständigkeiten, Aufgabenverteilungen und Kommunikationsstrukturen</i>
▪ Steuerung der Qualitätsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung findet auf Grundlage des Schulprogramms mit klar definierten Entwicklungszielen statt • Durchführung und Maßnahmen werden 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anpassung des Lüneburger Fragebogens an den neuen Orientierungsrahmens</i> • <i>Einbindung möglichst vieler Eltern und Erziehungsberechtigter</i>

	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßig evaluiert die Ergebnisse der Evaluation werden in den schulischen Gremien präsentiert und diskutiert 	
<ul style="list-style-type: none"> Steuerung der Organisation und Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> aktuelle Lehr-, Lern- und Unterrichtsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung Haushaltsmittel werden nach einem abgestimmten Konzept verteilt. Weitere Ressourcen werden durch die Schule erschlossen (u. a. durch Förderverein und Sponsoren) 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Aufstockung der Stunden für die Schulsekretärin auf Grund der Mehrbelastung im Rahmen der Ganztagschule</i>
3.2 Mitverantwortung	Stärken	Entwicklungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> Pädagogische Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> Durch ein planmäßiges Vorgehen der Lehrkräfte sollen die SuS in die Lage versetzt werden, in der und vor allen Dingen für die Gesellschaft zu handeln. 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Eltern und Erziehungsberechtigte werden in die Pflicht genommen</i> <i>Ziel muss es sein, einen gemeinsamen Konsens herzustellen</i>
<ul style="list-style-type: none"> Zusammenwirkung in den Gremien 	<ul style="list-style-type: none"> das Kollegium und die Elternvertretungen arbeiten in den schulischen Gremien eng und vertrauensvoll zusammen 	
<ul style="list-style-type: none"> Mitwirkungen d. Vertretungen/Beauftragten 	<ul style="list-style-type: none"> die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der SuS und Eltern (Kinderkonferenz, Gremien) 	
3.3 Schulorganisation	Stärken	Entwicklungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> Klassenbildung und Lehrereinsatz 	<ul style="list-style-type: none"> das Brückenjahrteam gibt Empfehlungen in Zusammenarbeit mit den Kita-Beauftragten im Hinblick auf die ersten Klassen Klassenbildung und Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen Grundsätzen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Teambildung werden beim Lehrereinsatz berücksichtigt • Vertretungsunterricht wird organisiert und durchgeführt 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung der Ressourcen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Schule fördert Umweltbewusstsein durch eigenes Vorbild • die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>zukünftige Mülltrennung in den Klassen unterstützen</i> • <i>gemeinsame Fortbildung planen und durchführen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote d. individuellen Beratung und Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> • die Kinder und Eltern werden über die Schule und Entwicklungen informiert • Eltern werden von der Schule Möglichkeiten aufgezeigt, externe Maßnahmen einzuschalten bzw. in Anspruch zu nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Bereitstellung von Anschriften und Kontakten für schulexterne Beratungswünsche</i>
Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung		
4.1. Schulprogramm	Stärken	Entwicklungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> • Leitbild 	<ul style="list-style-type: none"> • die Schule erarbeitet ein Schulprogramm auf der Grundlage des Leitbildes und unter Berücksichtigung des Orientierungsrahmens 	
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsziele und -schwerpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärken und Verbesserungsbereiche sind klar formuliert 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Maßnahmen werden zeitnah festgelegt</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen und Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Maßnahmen werden definiert und deren Erreichen dokumentiert • die schulischen Gremien werden bei der Entwicklungsplanung einbezogen 	
4.2 Evaluation	Stärken	Entwicklungsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze und Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • die Überprüfung findet im Zweijahres-Rhythmus mit Hilfe des Lüneburger Fragebogens in den 3. und 4. Klassen statt 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Teilnahme wird den Eltern erleichtert, indem diese die Abfrage online an Elternabenden in der Schule durchführen können</i>

▪ Leistungs- und Entwicklungsdaten	• die Qualitätsüberprüfung wird regelmäßig dokumentiert	
▪ Feedback – Kultur	• die Ergebnisse der Qualitätsüberprüfung werden in den schulischen Gremien präsentiert	
4.3 Berufliche Kompetenzen	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Personalplanung und Personalentwicklung	• die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte und Mitarbeiter	• Aktualisierung des Konzeptes
▪ Fort- und Weiterbildung	• der Schulleiter besucht die Lehrkräfte regelmäßig im Unterricht • die Schule besitzt ein aktuelles Fortbildungskonzept	• Führen von Personalgesprächen durch den Schulleiter
▪ Gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen	• die Schule sorgt für die Sicherheit im Gebäude und auf dem Schulgelände, erforderliche Maßnahmen werden umgehend mit dem Schulträger abgesprochen • in der Schule werden die Bestimmungen zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit eingehalten	
Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen		
5.1 Bildungsangebote	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Ausgestaltung der Stundentafel	• analog zu den Vorgaben des KM	
▪ Ausgestaltung der Tagesabläufe	• bei aktuellen Anlässen (z. B. Projekte) wird von der starren Regelung Abstand genommen und individuell verfahren	
▪ Besondere Angebote der Förderung	• die Förderbänder für DE und MA sind auf Grund des intensiven Förderbedarfs sind mit überdurchschnittlich vielen Lehrerstunden ausgestattet	

5.2 Schuleigenes Curriculum	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Fachbezogene schuleigene Arbeitspläne	• aktuelle Arbeitspläne liegen in allen Fächern vor	
▪ Fachübergreifende Konzepte	• Angebote der Ganztagschule • Angebote von Stade 21 • Medienkonzept	• Fortbildung zu [neuen] Methoden im Unterricht, die die Differenzierungen berücksichtigen • Methodenkonzept, anschließend evaluieren
▪ Unterrichtsergänzende Angebote	• Spielpause mit Geräten aus dem Spielhaus • themenbezogenes Kochen mit den LandFrauen	
5.3 Leistungsbewertung	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Grundsätze der Bewertung	• schuleigene Kriterien der Leistungsbewertung • schulinterner Bewertungsschlüssel • Informationen über individuelle Lernentwicklungen	
▪ Transparenz	• Informationen der Eltern und SuS über Zusammensetzung der Zensuren, Regelungen zur Versetzung sowie zu den Schullaufbahneempfehlungen	
▪ Lernberatung	• Grundsätze für den Umgang zum häuslichen Üben	
Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung		
6.1 Kooperation im Kollegium	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Kooperationsstrukturen	• Arbeit in Jahrgangsteams • regelmäßige Fachkonferenzen • enge Zusammenarbeit mit den Förderschullehrkräften • die Schule arbeitet mit der Kita Bützfleth zur Förderung eines problemlosen Übergangs eng	• die Rahmenbedingungen für gute Teamarbeit muss weiterhin gewährleistet werden

	<p>zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Schule kooperiert mit anderen Schulen sowie sonstigen Jugendhilfeeinrichtungen, um einen optimalen Fortgang des Bildungsganges unserer Kinder zu ermöglichen • enge Zusammenarbeit mit d. Pädagogischen Mitarbeiterinnen 	
▪ Absprachen und Vereinbarungen	• Absprachen und Vereinbarungen werden in Dienstversammlungen und Fachkonferenzen regelmäßig getroffen und aktualisiert	
▪ Weitergabe von Expertise	• im Kollegium wird ein großes Maß an Unterstützung praktiziert	
6.2 Kooperation nach außen	Stärken	Entwicklungsbereiche
▪ Gestaltung der Übergabe und Wechsel	• regelmäßige Kontakte zu den weiterführenden Schulen in Form von Elterninformationsabenden, Hospitationsmöglichkeiten, Tag der offenen Tür, Schülerbotschafter, Bläserturnee usw.	
▪ Ausbau der individuellen Förderung	• durch Kooperationspartner der Ganztagschule sind wir in der Lage, zusätzliche Angebote im Bereich des Sports, der Musik, der Naturwissenschaften und in anderen Interessensfeldern der Kinder zu bieten	• Aufbau eines Netzwerkes mit örtlichen Kooperationspartnern
▪ Erweiterung des Bildungsangebotes	<ul style="list-style-type: none"> • frühzeitige Unterstützung hilfebedürftiger Kinder • Zusammenarbeit mit Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Erziehungsberatungsstellen und anderen Einrichtungen 	• Erarbeitung eines Konzepts zur außerschulischen Beratung und Betreuung der SuS
6.3 Beteiligung	Stärken	Entwicklungsbereiche

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitwirkung an Gestaltungsprozessen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Kinder und ihre Eltern werden bei Veranstaltungen der Schule mit einbezogen • das Kollegium pflegt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestaltungs- und Verantwortungsbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Schulversäumnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beachtung der Checkliste für den Umgang mit Schulversäumnissen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schule als Lebensraum 	<ul style="list-style-type: none"> • die Kinder sind gerne in der Schule und genießen auch am Nachmittag die Angebote der Ganztagschule • gemeinsame Schul- und Schulhofgestaltung 	